

Club of Rome: Moderne Schule fehlt

Frankfurt (dpa) ■ Der Club of Rome will einen neuen Schultyp in Deutschland schaffen. „Wir sind der Meinung, es gibt keine modernen Schulen in diesem Land“, sagte Axel Beyer von der Deutschen Gesellschaft des Verbunds von Wissenschaftlern und Wirtschaftsführern. „Es gibt sehr viel aufzuholen“, sagte Dr. Ricardo Diez-Hochleitner, Präsident des Verbunds. „Es geht nicht um die Einheitsschule von Flensburg bis Passau. Jede Schule bewegt sich auf ihrem eigenen Weg“, erläuterte Beyer. Zum Anforderungsprofil gehöre beispielsweise, dass sich die Schulen ihre Lehrer selbst aussuchen und den Stundenplan nach ihren Schwerpunkten umbauen könnten. Musik, Bewegung und Gesundheit müssten elementare Bausteine des Alltags sein. „In deutschen Schulen ist nicht der Mensch, sondern nur sein Gehirn angesprochen.“

**Sieben Schulen
in Hessen haben
sich beworben**

Die einzelnen Schüler sollten differenziert gefördert werden, gemäß des Prinzips des selbst verantworteten Lernens. Die Schüler sollen ihre eigene Fortschritte dokumentieren und Kriterien entwickeln, ihre Leistungen selbst zu beurteilen. „Wir wollen den Dreipunkt Lehrer, Schüler, Elternschaft stärken.“ Praktisches Lernen an Orten außerhalb der Klassenräume, etwa in Betrieben, müsse ein regelmäßiges Unterrichts-Thema sein. Die Lehrer bräuchten auf dem Weg zur Club-of-Rome-Schule eine Ergänzung ihrer Ausbildung. „Was uns die Universitäten bieten können, ist nicht ausreichend“, sagte Beyer. Mit Beginn des nächsten Schuljahres könnten zunächst bis zu 30 Schulen mitmachen, danach sollen jedes Jahr neue dazu kommen. Bislang hätten sich rund 60 Schulen aus 11 Bundesländern beworben, darunter sieben aus Hessen. „Wir sehen das sehr wohlwollend“, sagte der Sprecher des Kultusministeriums in Wiesbaden, Alexander Jehn. „Wir wollen das ermöglichen.“